

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der Feldzug auf dem Balkangebiet entwickelt sich mit jedem Tage günstiger für Bulgarien und die Centralmächte, die an allen Stellen unaufhaltsam weiter vordringen und die größte Hälfte Serbiens bereits erobert haben, trotz des verzweifelten Widerstandes der Serben. Die Verbindung zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ist praktisch bereits hergestellt, da alle serbischen Donauböden sich im Besitz der Bulgaren befinden. Am Montag wurde im nordwestlichen Serbien die Stadt Mitze von den Deutschen erobert, nachdem sie vorher die Städte Cracac und Kragujevac besetzt hatten. In letzterer Stadt eroberten die Deutschen und ihre Verbündeten 6 Kanonen, 20 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer und 7000 Gewehre nebst einer großen Menge Munition.

Die bulgarische Armee des Generals Bogdanoff hat den Feind westlich von Maninica auf beiden Seiten der Chaussee von Zajecar nach Baracin zurückgedrängt und 230 Serben und 4 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Krujac eroberten die Bulgaren auf der Bergkette des Feindes den Brückenkopf bei Surljin überschritten den Surljin und dringen über den Berg Berg, 1327 Meter hoch, und den Bilanjanjska Berg, 1369 Meter hoch, in der Richtung auf die Nisava vor. 300 Geirangene und zwei Maschinengewehre fielen diesen Truppen in die Hände.

Von Norden, Westen und Osten umschließen die Kaiserlichen, sowie die Bulgaren mehr und mehr die Festung Nis, und die Befürchtung tritt näher, daß die serbischen Armeen bald ganz umzingelt sein werden.

Die Bulgaren, von dem eroberten Bistrot heranziehend, führen österreichische Stoda - Geschütze mit sich, von dem Typ, welcher sich vor Przemyśl so hervorragend bewährte, und nun bei der Beschießung von Nis Verwendung finden sollen.

Weitere Transportschiffe der Alliierten erlitten in Saloniki Truppen, während Franzosen in Kavala, einem griechischen Hafen am Ägäischen Meere, landen.

Britische Kavallerie hat sich den serbisch-französischen Truppen im südlichen Serbien angeschlossen, wodurch beständige Kontakte mit den Bulgaren hergestellt sind.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz westlich von Dinaburg ist Feldmarschall v. Hindenburg gezwungen worden, seine Truppen zwischen dem Szwent und dem Zilen See wo seit mehreren Tagen gekämpft wurde zurückzuziehen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird über London berichtet: Unter einer Wolke betäubender Gase verließen heute die Deutschen ihre Schanzgräben und erklärten den Hügel 199 der französischen Linie, einen wichtigen Höhepunkt in dem Raum von Massiges in der Champagne.

Der Angriff erfolgte auf einer ausgedehnten Linie, doch hatte derselbe nur an einem Punkte Erfolg, wo eine Pariser Depesche besagt und wurden den Deutschen schwere Verluste beigebracht.

Die nun seit Tagen dauernde Schlacht am Hongo tobte mit unermindelter Heftigkeit weiter. Trotz der größten Verluste, welche die Italiener leiden, greifen sie immer wieder an, aber es gelingt ihnen nirgends, einen wirklichen Vorteil zu erringen. Wo immer sie einen Vorstoß unternahmen, werden sie blutig zurückgeworfen. Alle ihre Anstrengungen haben sich soweit als fruchtlos erwiesen, und ihre neue Offensive, durch die sie Serbien zu entlasten und wenigstens Görz in ihren Besitz zu bringen hofften, darf bereits als gescheitert betrachtet werden. Die letzte italienische Offensive hat den Italienern nach amtlicher Wiener Meldung 150.000 Mann gekostet.

Abonnent auf das Volksblatt.

Emil Schweighauser.

Am Samstag, den 30. Oktober, starb in der Wohnung von Geo. Hug Emil Schweighauser, im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten.

Der Verstorbene wurde in Gasconade County, auf einer Farm an der Coles Creek geboren. In sehr früher Jugend erlitt er, durch einen Sturz, eine Verletzung des Rückgrats, welche sich im Laufe der Jahre verschlimmerte. Nachdem er die Farm an der Coles Creek verlassen hatte, machte er Gasconade zu seiner Heimat; er betrieb dort die Farmerei und führte später, viele Jahre hindurch, die Aufsicht über Mans Fishhaus. Seit den letzten fünf Jahren hatte er sein Heim bei Geo. Hug, in der Nähe von Hermann, aufgeschlagen.

Der Verstorbene war ein Mann von gutem Charakter, allgemein bekannt und geachtet. Er hinterläßt zwei Schwestern, Frau Louis Siga, von Gasconade, und Frau Ida Adamson, von Quincy, Ill.; ferner auch zwei Brüder, Louis Schweighauser, von Gasconade, und Fred Schweighauser, von Kohler, Mo.

Die Bestattung erfolgte am vergangenen Montag, von der Beerdigung von Geo. Hug aus, auf dem städtischen Friedhof. Pastor Kasemann amtierte am Grabe.

Aus anderen Counties.

Die Grand-Jury von Osage County berichtete daß das dortige County - Gefängnis sich in einem sehr unzureichenden und ungesunden Zustand befindet, und beantragte die Stadt Lima solle dasselbe nicht länger zum städtischen Gefängnis benutzen.

L. F. Dugas, früher Redaktor des „New Haven Leader“, bewirbt sich um die Postmeisterstelle in New Haven, welche, infolge des Endes des vierjährigen Terms von W. J. Gosh, in nächster Zeit vakant sein wird.

Frau Julia Meyer, von Washington, feierte in der vergangenen Woche, in ihrer Wohnung, ihren 101sten Geburtstag.

Unter den vielen, in Vorschlag gebrachten Plänen zur künftigen Vermeidung der Ueberflutungen durch den Missouri und den Mississippi Fluß, hat das „Kansas City Journal“, mit dem folgenden Vorschlag ohne Zweifel den „Vogel abgeschossen“. Man höre und staune: Die Regierung der V. Staaten soll einen Schiffskanal bauen, von Kansas City, den Staatsgrenzen entlang, südlich bis zum Golf von Mexico. Der Kanal soll genügend breit und tief sein, um die Hochfluten des Missouri und anderer Flüsse aufzunehmen und abzulassen. Dieser Plan bedingt Ausgrabungen 500 mal größer als wie die für den Panama Kanal.

Potsdam.

J. L. Räder beförderte am letzten Samstag eine Anzahl Personen nach Drake.

John Mueller und Dr. Wormann Besitzer, respect., eines Maxwell und eines Buick Autos, machten kürzlich eine Wettfahrt von Potsdam nach Morrison. Das Buick Auto legte die Strecke in 18 Minuten zurück und gewann die Wette.

Unsere Kirchenleute richteten vorige Woche eine Quantität Brennholz her, zum Gebrauch für die Kirche.

J. W. Tilly und Gehilfen, legen zur Zeit das Fundament zu einer Scheuer für Oscar Bracht.

Die Gebrüder Normann haben für Joe Werthwein einen großen Güterhain gebaut. Geo. Stollmeyer ist zur Zeit, auf seinem Bau eines Hühnerhalls.

Seit dem Kinde das so schrecklich von Stachlüssen geplagt ist, Dr. Gommelmann's Stachlüssen Syrup und der Husten wird bald nachlassen.

J. M. Darger verkauft seine Brauerei an eine Brauereigesellschaft.

Eine Gesellschaft, bestehend aus Andreas Moerschel, von Jefferson City, Frank Klinge, von Cheboygan, Wis., und anderen, hat am letzten Mittwoch die hiesige Brauerei von J. M. Darger käuflich erworben; so weit uns bekannt betrug der Kaufpreis ungefähr \$15,000. Die neuen Eigentümer haben ihren Besitz sofort angetreten und werden das Geschäft in jeder Hinsicht bedeutend vergrößern. Herr J. M. Darger gebührt volle Anerkennung für den Wiederaufbau und die Führung des Brauereigeschäfts in Hermann, insofern dessen er den neuen Besitzern eine im besten Renommee stehende Brauerei übergeben.

Die Verfehlung von Kalk in Missouri.

Missouri nimmt die sechste Stelle unter allen Staaten des Landes ein in Hinsicht der in 26 Anlagen in 1914 hergestellten Quantität Kalk. Dieses erhellt aus einem Bulletin des staatlichen Arbeitskommissars John E. Fitzpatrick. Vierundzwanzig Kalkbrennereien lieferten 155,680 Tonnen, die zu \$4.41 pro Tonne \$686,051 wert waren. In 1913 lieferten 27 Brennereien 167,770 Tonnen im Werthe von \$4.54 pro Tonne und \$734,009 im Gesamtwerth. In jenem Jahre stand Missouri in der produzierten Quantität an sechster und in Hinsicht des Werthes an siebenter Stelle. Die Abnahme in der Produktion in 1914 war auf die Thatfache zurückzuführen, daß drei Brennereien in jenem Jahre nicht betrieben wurden. Fast jeder andere Staat hatte in 1914 eine geringere Lieferung.

Die Kalkbrennereien in Missouri befinden sich in der Nähe von Hannibal, St. Louis, Springfield, Louisiana, Ste. Genevieve, Carcorie, Fulton, Eugene, Phoenix, Glen Park, Pierre City, Bridell, Centaur und Cliff Dale. Die Counties von St. Louis und Jefferson besitzen mehr Brennereien, als irgend ein anderes County im Staat. Ste. Genevieve liefert eine besonders große Quantität.

Happy Hollow.

Chas. Jordan und dessen Gehilfen haben in 1 1/2 Tagen einen Concrete-Culvert vollendet; das ist ziemlich rasche Arbeit.

Ruby Sohn und Gattin begaben sich am letzten Sonntag nach Swiss, um den betagten Eltern, Chas. Sohn und Gattin, einen Besuch abzustatten.

Am. Wild und dessen Sohn, Clarence, in Begleitung von Herrn Wilds Bruder, von Ost St. Louis, hatten am letzten Sonntag ihrer alten Heimath, auf Dry Hill, einen Besuch ab; sie machten gleichfalls einen Besuch bei Henry Weinland und Gattin.

Geo. Neumann kam vor kurzem hier durch mit einer Ladung Weizen, für Hermann, und kehrte dann mit einer Ladung Cement, für den neuen Culvert, zurück.

Louis Ochsner und dessen Sohn „Beschleppen“ am letzten Samstag die Strecke der Iron Road von „Devil's Backbone“ bis nach Swiss.

Frz. Lulu Schneider und Amelia Miller, von Second Creek, waren in der vergangenen Woche die Gäste von Ruby Sohn und Familie.

Wm. Ruediger war vorige Woche hier beim Sägen von Brennholz, für Henry Weinland.

Leonhard Haerer war vorige Woche an der First Creek, und half Gust. Feil, dem Kaufmann von Geblor, bei der Arbeit.

Fritz Selmers war mehrere Tage der vorigen Woche fleißig beim Weizenjahnen nach Hermann. Henry Weinland brachte am letzten Samstag eine Ladung Schweine nach Hermann, auf den Markt.

Viele sprechen sich zu Gunsten der Landkreditbank aus.

Das Staatskomitee zur Förderung der Gardner'schen Landkreditbank hat an alle öffentliche Beamte und Kandidaten für die verschiedenen Ämter ein Schreiben geschickt und sie ersucht, ihrer Meinung über die Missouri Landkreditbank, welche am 1. Dezember 1916 in Kraft tritt, Ausdruck zu verleihen. Ob Demokrat, Republikaner, Sozialist oder Progressiver, ein jeder Kandidat erhält ein solches Schreiben, um sich über das Amendement zu erklären. Die Antworten werden dem Volke mitgeteilt werden. Soweit es bekannt ist, befindet sich unter den Kandidaten für Gouverneur niemand, welcher gegen dieses Amendement ist, und thatsächlich haben sich einige schon zu Gunsten eines Landkreditbankens ausgesprochen, um es dem Farmer zu ermöglichen, Geld auf lange Jahre für geringe Zinsen borgen zu können. Herr James A. Soudin von Jefferson City, welcher ein Bewerber um die demokratische Gouverneurs-Nomination ist, drückt sich in seinen über den ganzen Staat ausgebreiteten Reden sehr stark zu Gunsten einer Landkreditbank aus. Mayor Cecil W. Thomas von Jefferson City, republikanischer Kandidat für Gouverneur, ist ein Mitglied des Gardner Landbank-Komitees, welches in jeder Hinsicht unparteiisch ist und sich zur Aufgabe gestellt hat, die Bürger des Staates mit den Vortheilen einer solchen Neuerung vertraut zu machen. Viele Repräsentanten und Senatoren haben sich schon zu Gunsten der Neuerung ausgesprochen.

Das Gardner Landbank - Komitee wird gleich nach dem 1. November mit dem Zurücktreten von Initiativ-Petitionen beginnen, um das beschriebene Amendement auf den Stimmzettel zu bringen. Obgleich eine große Zahl Unterschriften erforderlich ist, so erwartet man doch keine Schwierigkeiten, die nöthige Zahl in kurzer Zeit erlangen zu können. Um das Volk aufzuklären und die Arbeit des Sammelns der Unterschriften zu erleichtern, werden jetzt 50,000 Pamphlete über den ganzen Staat verteilt. Soweit hat sich nur wenig Opposition bemerkbar gemacht gegen dieses Landkreditbankensystem, und diese Opposition ist vielfach zurückzuführen, daß die Leute nicht genügend über die wirklichen Bestimmungen dieser Neuerung informiert sind und nicht wissen, daß ein solches System ein Segen für die Landbevölkerung und indirekt jeder anderen Missourier sein wird.

Upper Little Berger.

Edw. Proett hat seine Farm an seinem Sohn, John, verkauft.

Frau Geo. Stehmetz, von Jefferson City, weist zur Zeit hier auf Besuch bei ihren Kindern, Hermann Stehmetz und Frau John Scheidegger.

John Apprill und Familie reisten am vergangenen Samstag, auf eine Woche zum Besuch, nach St. Louis.

Frz. Franzis Joes, von Union, besand sich kürzlich hier auf Besuch bei der Familie von Dominik Dünner, sowie anderen Verwandten.

Herber Apprill arbeitet gegenwärtig bei Edw. Laboube, im Berger Bottom.

Ganze Familie abhängig.

Herr E. Williams, Hamilton, Ohio, schreibt: „Unsere ganze Familie war von Pine-Tar-Honey abhängig.“ Jemand in Eurer Familie mag schlimmen Husten haben, vielleicht das Baby, und Dr. Bell's Pine-Tar-Honey ist das stetig bereite Hausmittel, das sofort Linderung giebt. Pine-Tar-Honey zieht in Hals und Lungen ein, tödtet die Krankheitskeime und unterstützt die Natur. Bei Eurem Apotheker für 25c. (Ado.)

„Good Roads“ Tage.

Die, von Gouverneur Major für den Monat August angelegten „Good Roads“ Tage, wurden in unserem County, infolge der unglücklichen Witterung, auf unbestimmte Zeit verlegt. Straßenaufseher Wm. Wild bezeichnet nun hiermit Freitag, den 12. und Samstag, den 13. November, als „Good Roads“ Tage für den Straßendistrikt Nr. 3, und ersucht alle diejenigen, welche sich für gute Straßen interessieren, dem guten Zweck an diesen beiden Tagen freiwillig ihre Dienste zu widmen. Nicht nur die Farmer, sondern auch die Geschäftsleute; alle sind herzlich willkommen.

Die Weisheit des Alters. „Ich bin jetzt 81 Jahre alt,“ schreibt Herr John Bogt von Delphos, Ohio, „und habe viel gesehen und erfahren, aber ich habe niemals eine Medizin gefunden, die Korn's Alpenkräuter gleichmache. Ich habe dies Heilmittel ab und zu während der letzten 25 Jahre gebraucht, und niemals hat mir eine Medizin so wohl getan. Wenn ich mich unwohl fühle, was ja hin und wieder einem jeden passieren kann, nehme ich eine oder zwei Dosen Alpenkräuter, und ich fühle mich wieder wohl und jung. Solange mir Gott das Leben läßt, bleibt Korn's Alpenkräuter mein Hausmittel.“

Am Abend des Lebens, wenn die Kräfte nachzulassen beginnen, wird ein mildes, doch anregendes Heilmittel zu einer tatsächlichen Nothwendigkeit. Korn's Alpenkräuter ist besonders geeignet für alle Schwachzustände des menschlichen Systems in allen Altersstufen. Es ist keine Apothekermittel, sondern ein natürliches Kräuterheilmittel, welches durch über hundertjährigen Gebrauch als bestes Heilmittel bekannt geworden ist. Es wird dem Publikum direkt durch Spezialagenten geliefert, und ermannt sich von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Bohne Ave., Chicago, Ill.

Weltkrieg-Pflichten.

Daß der Weltkrieg auch den Nichtkämpfern Pflichten auferlegt, darüber ist sich wohl jeder Mensch klar. Von den vielen Pflichten aber, welche sich aus dem Weltkrieg für das Deutschtum der ganzen Welt ergeben, ist ungewisselhaft die Fürsorge für die bedürftigen Kriegswaisen eine der vornehmsten. Den Kindern kann man zwar den vor dem Feinde gefallenen Vater nicht ersetzen, aber durch rechtzeitige Spenden können die dunklen Wolken der Gegenwart vertrieben und die Zukunft der unglücklichen Opfer des Krieges sicher gestellt werden.

Fraulein Bertha Homfeld in Bremen hat in ihrem Gebicht „Pflichten“ so treffend zum Ausdruck gebracht.

Pflichten.

Es gilt Deutschlands Zukunft heut' Es gilt dein Wohl, dein Wehe. Drum ist es jedes Deutschen Pflicht, Daß seinen Mann er stehe.

Nicht Wohlthat ist's, was künft'ig du Wirft Vaterlosen geben. Du schickst zum kleinsten Theil die Schuld, Für ein geopfert Leben.

Und dann, um all das junge Blut, Um all das Zukunftshoffen, Das man begrub in fremder Erd', Hab' Herz und Hände offen.

Es dringt kein Dank zu jenen, die Für dich, für Deutschland sanken. Den Lebenden, den Lebenden Kommt du, kann Deutschland danken.

Um sein Ziel zu erreichen, giebt der „Hilfsverein Deutscher Frauen“, 15 Broadway, New York, zwei Kriegsdienstleistungen unter dem Titel „Weltkrieg“ und „World-War“ in deutscher und englischer Sprache heraus, die jede \$2.00 per Jahr kosten und deren Reingewinn einzig und allein zum Wohl und Pflegen der deutschen Kriegswaisen verwendet wird.

Henry Salzmann's

neuer Vorrath von -
Möbel, Teppichen, Linoleums, Nähmaschinen usw.
Leichenbestattung und Einbalsamieren.



If you are in the throes of a funeral problem you will find that we are highly recommended. We will arrange a well conducted, properly appointed burial that will meet with your commendation.

Hermann Savings Bank

Hermann, Mo.

Kapital \$50,000. Ueberschuß \$40,000

Depositen \$500.000.00

Obiges wohlbetannte Geldinstitut bietet Depositoren einen sicheren Platz zur Aufbewahrung ihrer Gelder, und widmet allen ihnen anvertrauten Geschäfte, prompte Aufmerksamkeit.

Bezahlt 4 Prozent Zinsen auf 6 Monate; 5 Prozent Zinsen auf 12 Monate; 5 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Direktoren:
August Meyer, Präsident, Geo. Kraetly, Vice-Präsident
E. F. Rippstein, Kassirer, E. E. Robyn, Hilfs-Kassirer
John H. Helmers.